



414 24.8.2020

[BVG-Aktuell](#) / [Termine](#) / [Links](#) / [Themen](#)



KOMMENTAR

Auspicia ex Avibus

Die Zunft der Prognostiker publiziert zwar weiterhin unverdrossen ihre Vorhersagen, der Glaube an deren Treffsicherheit dürfte aber bei den Empfängern unter den gegebenen Umständen eher gering sein. Die Ökonomen sind gebrannte Kinder und generell eher zurückhaltend. Für die nächsten Monate ist von ihnen alles zu haben. Je nach Gusto werden angeboten: U, V, W, L, Swoosh und weitere Codes als mögliche Varianten der künftigen Wirtschaftsentwicklung. Irgendetwas wird wohl zutreffen.

Die Virologen, Epidemiologen etc., die Gunst der Stunde und die ungewohnte mediale Aufmerksamkeit geniessend, spielen hingegen bedenkenlos ihren Expertenstatus aus. Sie folgen dem Geschäftsmodell der Klima-Apokalyptiker, das auf vorteilhafteste Weise Ruhm, Glanz und Ehre mit sprudelnden Honoraren verquickt. Die für die Schweiz fälschlicherweise prognostizierten 100'000 Corona-Toten scheinen ihrem Ruf bisher nicht geschadet zu haben.

Im engeren Bereich unseres Themas der Altersvorsorge sind Prognosen eng mit den politischen Überzeugungen verzahnt, was für die Qualität sowohl der Analyse wie der Vorhersage wohl eher ungünstig ist. Die AHV-Turbos des Gewerkschaftsbunds verkündeten noch 2011 in einer Studie: «Die AHV dürfte in den kommenden 15 Jahren ohne Beitragserhöhungen auskommen». Heute stellen wir fest: Stimmt in der Tat. Allerdings benötigt sie als Ersatz für politisch nicht durchsetzbare Beitragserhöhungen massiv zusätzliche Bundesmittel und Mehrwertsteuerprozente plus die Erhöhung des Frauenrentenalters. Das kam alles in der SGB-Prognose natürlich nicht vor.

Auch beim Bund hantiert man in Sachen AHV-Prognosen locker mit den Zahlen, um die bundesrätliche Politik verpacken zu können. Das BSV hat über Nacht seine Kompetenz entdeckt, um die für den zuständigen Bundesrat weniger geeigneten Prognosen des BFS durch eigene zu ersetzen.

Nebst der Buchstabensuppe der Ökonomen zur Voraussage des weiteren Verlaufs der Wirtschaftsentwicklung nach den massiven Corona-Staatseingriffen, sind wir mit den Konsequenzen der aktuellen Geld- und Finanzpolitik konfrontiert. Nachdem die Zentralbanken seit 2008 eine abenteuerliche Geldpolitik verfolgen – allen voran die EZB – folgen jetzt die Milliarden- und Billionendefizite der Staaten, um die Verheerungen des Lockdowns abzufedern.

Man sollte annehmen (dürfen), dass einigermaßen absehbar ist, welche Teuerungs- und Zinseffekte sie haben werden. Aber weit gefehlt. Die Mehrheitsmeinung besagt, dass die Zinsen weiterhin ultratief bleiben, was aber nicht unbedingt plausibel ist. Gleichzeitig ist zu lesen, dass die Inflation auf den Radarschirmen der Investoren aufgetaucht ist. Wer Genaueres wissen will, wird freundlich auf die Kristallkugel verwiesen. Die alten Römer hatten als Alternativen immerhin noch die Analyse des Vogelflugs (Auspicia ex Avibus) und die Eingeweideschau (Auspicia ex Intestina). Es ist nicht klar, welche Fortschritte bezüglich Vorhersagen in den letzten zweitausend Jahren erzielt worden sind.

*

Die Zukunft mit der angedrohten Neuen Normalität ist ungewisser und unberechenbarer denn je. Mit der unwahrscheinlichen Ausnahme unserer 2. Säule, bei welcher ungeachtet aller Um- und Einbrüchen davon ausgegangen wird, dass wir wissen, wie hoch die künftigen Erträge der Rentnerkapitalien über einen Zeitraum von 20 und mehr Jahren sein werden. Um sicher zu gehen, lassen wir darüber periodisch das Volk abstimmen, womit gleichzeitig auch über die Entwicklung der Lebenserwartung entschieden wird. Mit Schwarmintelligenz hat das wohl nicht nichts zu tun. Noch ärger kann man die Demokratie kaum ad absurdum führen. Aber das ficht die Verteidiger dieser Regelung nicht weiter an. Sie haben das Gesetz auf ihrer Seite. Bloss ihr Anspruch, dafür auch noch ernst genommen zu werden, geht doch zu weit.

Man könnte auch etwas Vernunft walten lassen, und die offenkundige Unsicherheit mit Flexibilität auffangen. Das wäre nicht bloss vernünftig, sondern käme auch der Generationengerechtigkeit entgegen. Aber weil beides entgegen den offiziellen Verlautbarungen nicht so hoch im Kurs steht, wie man es sich wünschen möchte, bleibt vorderhand alles beim Alten. Josef Bachmann, der quasi im Alleingang mit seiner Initiative gegen diesen Strom schwamm, ist gescheitert. Aber vielleicht hat er mehr erreicht, als es den Anschein hat. Seine Kritiker setzen darauf, dass das System trotz aller Mängel und Schönheitsfehler passabel funktioniert und weiterhin funktionieren wird. Bis 2030 wohl schon, und dann sehen wir weiter. Die passenden Prognosen dazu lassen sich nach Bedarf fabrizieren. Das BSV sammelt gerade erste Erfahrungen.

Peter Wirth, [E-Mail](#)

Outsourcing heisst Umsetzung

www.slps.ch

Pension Services AG



Swisscanto PK-Studie 2020: Anlagen, Performance, Leistungen

19. August 2020



Swisscanto hat die Pensionskassen-Studie 2020 publiziert. Sie enthält eine Fülle von Daten zu Kapitalanlagen, den technischen Parametern, Kosten und Leistungen. Aus Anlass des 20jährigen Bestehens gibt die Studie auch einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Fragen und Themen seit der ersten Ausgabe. Die Studie deckt rund 80 Prozent des Vermögens und 70 Prozent der Versicherten in der 2. Säule ab. Die Mitteilung der Swisscanto zur Studie fasst einige der wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Die Swisscanto Pensionskassenstudie wurde in diesem Jahr zum 20. Mal durchgeführt. Die aktuellen Resultate der Jubiläumsausgabe zeigen, dass die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen **sicher aufgestellt** sind. Sie haben auf den

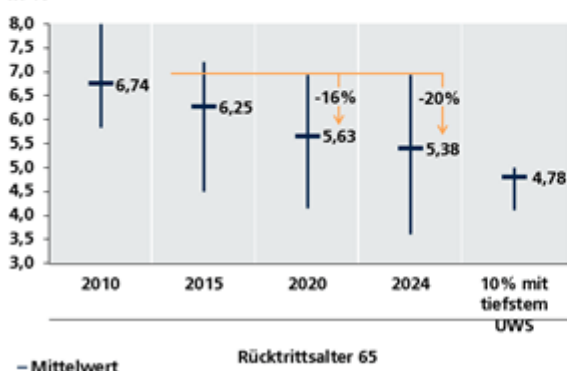
demografischen Wandel und das anhaltende Negativzinsumfeld reagiert und die Umwandlungssätze gesenkt. Die aktiv Versicherten und Neupensionierten dagegen müssen seit über zehn Jahren ein **sinkendes Leistungsniveau** in Kauf nehmen.

Altersleistungen

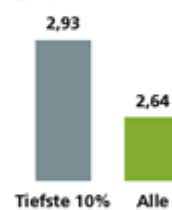
Ohne Massnahmen werden Renten noch mehr sinken



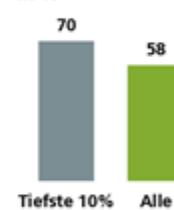
Umwandlungssatz (UWS) Männer
in %



Ø Verzinsung
in %



Umhüllungsgrad
in %



- Kassen mit tiefstem Umwandlungssatz verzinsten besser
- Der Anteil des überobligatorischen Altersguthabens ist deutlich höher

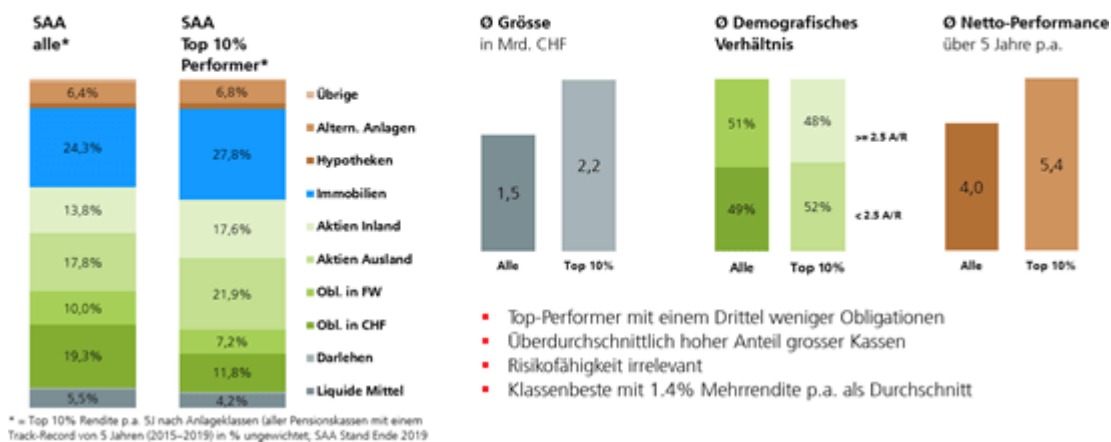
Damit steht das Vorsorgesystem der 2. Säule vor grossen, **strukturellen Herausforderungen**. Um langfristig das Leistungsziel zu erhalten, sind Reformen dringend und unumgänglich. Es braucht zusätzliche Beiträge, um das sinkende Leistungsniveau zu kompensieren. Der Weg führt über höhere

Renditen an den Kapitalmärkten und weitere Massnahmen zur Erhöhung der individuellen Altersguthaben.

Im Jahr 2019 verzeichneten die Vorsorgeeinrichtungen ein hervorragendes Anlagejahr, die durchschnittliche Rendite lag bei 10,85%. Auffallend sind aber die enormen **Performanceunterschiede**. Die Spannweite der erzielten Renditen reicht von 3,0% bis 19,3%. Diese grossen Renditeunterschiede dürften in den unterschiedlichen Anlagestrategien der Pensionskassen begründet liegen.

Profil Pensionskassen mit bester Rendite p.a. nach 5 Jahren

Performancestärkste Kassen mit mehr Mut zum Risiko



Die **performancestärksten zehn Prozent** der Pensionskassen haben in den letzten fünf Jahren eine jährliche Rendite von 5,4% erzielt. Der Unterschied gegenüber dem Durchschnitt aller Kassen (mit 4,0%) mit mehr als einem Prozent war erheblich. Betrachtet man die Anlagestrategie dieser Überflieger, stechen der hohe Aktienanteil und die tiefe Obligationenquote heraus.

[Weiterlesen »](#)

Klumpenrisiko Immobilien

20. August 2020

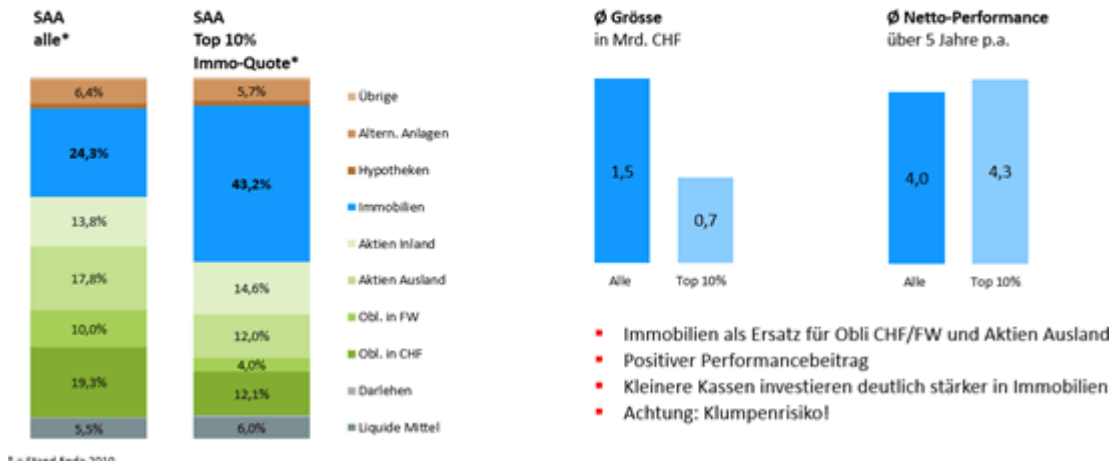
Mit einer Detailauswertung wurde mit den Daten der aktuellen Swisscanto PK-Studie untersucht, wie sich ein hoher Immobilienanteil bei der Asset Allocation auswirkt. Dazu wurden die 10 Prozent der Kassen mit dem höchsten Anteil an Liegenschaften mit der Gesamtheit der Umfrageteilnehmer verglichen.

Es zeigt sich, dass diese 10 Prozent insgesamt weniger in Aktien (In- und Ausland) und deutlich weniger in Obligationen investiert sind. Weiter ist erkennbar, dass es sich im Durchschnitt um kleinere Kassen handelt. Ihre Performance über 5 Jahre liegt durchschnittlich um 0,3 Prozentpunkte höher. Swisscanto verweist allerdings auch auf das damit verbundene Klumpenrisiko.

Der Immobilienanteil liegt hier im Schnitt bei gut 43 Prozent, was weit über der Vorgabe der BVV2 mit 30 Prozent liegt und gleichzeitig erkennen lässt, dass zahlreiche Kassen noch deutlich darüber liegen.

Profil Pensionskassen mit höchster Immobilien-Quote

Hoher Immobilienanteil birgt erhöhtes Klumpenrisiko für Pensionskassen

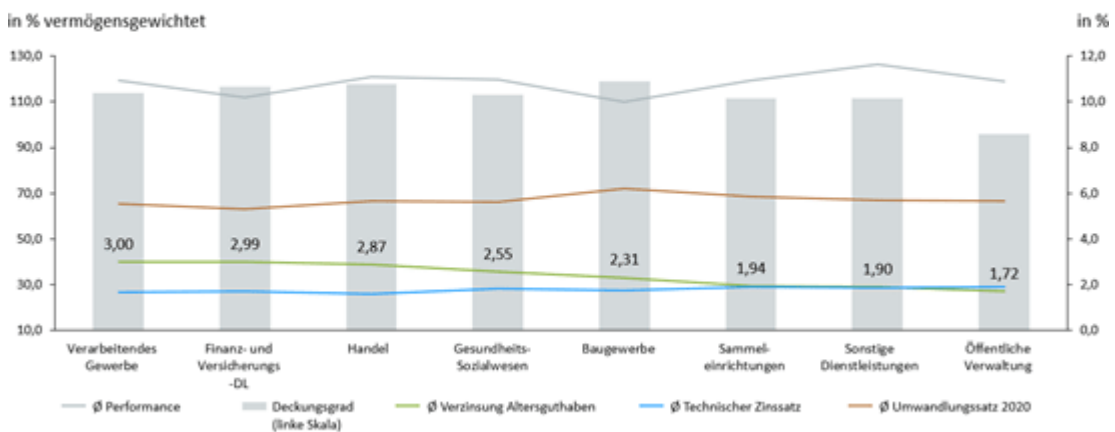


[PK-Studie](#)

DG und Verzinsung nach Branchen

20. August 2020

Verzinsung 2019 und versicherungstechnische Grössen nach Wirtschaftsbranchen
Gesunde Kassen verzinsen besser



Auf Basis der Angaben der Swisscanto PK-Studie 2020 lässt sich untersuchen, wie sich die Strukturdaten bei den Vorsorgeeinrichtungen in den diversen Branchen unterscheiden. Ausgewertet für die obige Grafik wurden das verarbeitende Gewerbe, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Handel, Gesundheitswesen, Baugewerbe, sonstige DL,

öffentliche Verwaltung sowie die Angaben der Sammeleinrichtungen mit den angeschlossenen KMU aus verschiedenen Bereichen.

Auffallend ist der tiefe Deckungsgrad bei der öffentlichen Hand (u.a. der Teilkapitalisierung geschuldet) sowie der Zusammenhang von DG und Verzinsung der Altersguthaben.

 [PK-Studie](#)



Ausgleich der UWS-Senkung, ungenutztes Renditepotential

20. August 2020

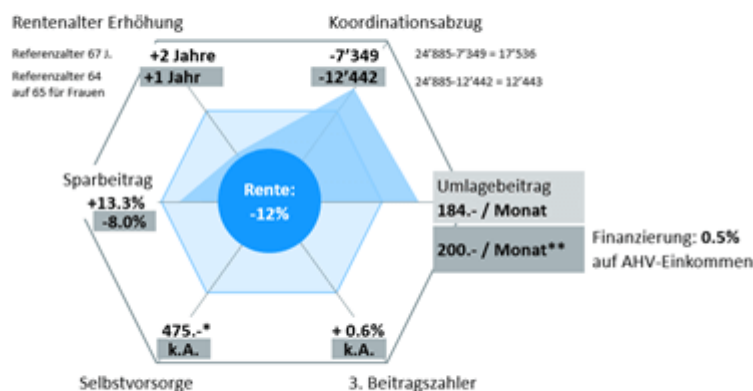
Altersleistungen / Reform BVG anhand AHV-Lohn von 80'000

Wie eine Umwandlungssatzsenkung von 6.8 auf 6.0% kompensiert werden kann



Umwandlungssatz:
6.8% auf 6.0%
(Rente -11.8%)

**Vorschlag
Sozialpartner**



* Sparbeitrag p.a. ab Alter 25 Annahme: (3% Rendite durch Wertschriftensparen) ohne WS Sparen liegt der Werte bei CHF 918.-

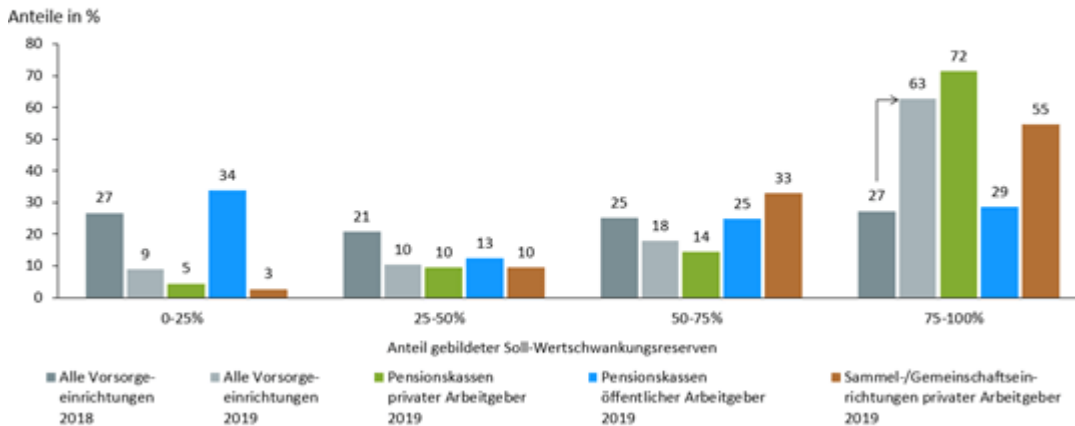
** 6.-10. Jahrgang CHF 150/Monat; 11.-15. Jahrgang CHF 100/Monat; ab 16. Jahrgang Fixierung der Höhe pro Kalenderjahr durch den Bundesrat

Wie liesse sich die geplante Senkung des Mindestumwandlungs-Satzes von 6,8 auf 6 Prozent kompensieren? Swisscanto hat mit den Daten ihrer PK-Studie eine Reihe von Kennzahlen errechnet und mit dem Sozialpartner-Kompromiss verglichen. Möglich wäre dies mit einer Erhöhung des Rentenalters um 2 Jahre, einer Senkung des Koordinationsabzugs auf 7349 Franken, einer Erhöhung der Sparbeiträge um 13,3 Prozent, einer Verstärkung der

Selbstvorsorge um 475 Franken jährlich oder einer Erhöhung der Kapitalerträge um 0,6 Prozentpunkte. Wobei die letztgenannte Möglichkeit bei der Swisscanto am meisten Sympathien geniesst.

Entwicklung Anteil gebildeter Soll-Wertschwankungsreserven 2018–2019

Kassen sind in der Lage deutlich mehr Risiken zu tragen



26 Schweizer Pensionskassenstudie 2020 | 19.08.2020



Voraussetzung dazu ist allerdings, dass überhaupt ein ungenutztes Renditepotential vorliegt. Swisscanto stellt sich auf den Standpunkt, dass dies in der Tat der Fall ist. Dies nicht zuletzt aufgrund des performancemässig sehr gut verlaufenen 2019.

Die in 4 Gruppen aufgeteilte obige Grafik zeigt ganz rechts den Anteil der Studienteilnehmer, die mittlerweile einen Anteil von Soll-WS-Reserven von 75 % oder mehr aufgebaut haben.

Grau bzw. hellgrau lässt sich ablesen, dass sich aufgrund des ausgezeichneten Anlagejahres der Anteil der PKs mit einer Reserve von über 75 % von 27 auf 63 Prozent nahezu verdoppelt hat und damit den Kassen ein grösseres Sicherheitspolster bietet. Mit nur 29 Prozent im Top Bereich geäußerten Reserven hinken die öffentlichen Arbeitgeber hier noch etwas hintennach.

 [Swisscanto PK-Studie](#)

Webcast

21. August 2020

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation hat Swisscanto die Präsentation ihrer Pensionskassen-Studie 2020 als Webcast durchgeführt. Die Aufzeichnung ist jetzt frei zugänglich. Die Ergebnisse präsentieren Heini Dändliker und Iwan Deplazes, an der Round Table-Diskussion (ab Minute 37) nehmen teil: Sarah Bünter, Präsidentin Junge CVP; Christine Egerszegi, aNationalrätin und Präsidentin der BVG-Kommission; Anja Hochberg, Swisscanto-Invest; Jean Pirrotta, Genfer BVG-Aufsicht; Kate Kristovic, Libera.



 [Webcast](#)



AIS 2020 – GEWOS-Tagung für die berufliche Vorsorge

XVI. Aargauer Informationsveranstaltung für Pensionskassen / Stiftungen

Freitag, 20. November 2020,
Kultur & Kongresshaus Aarau

Anmeldung: www.gewos.ch



MEDIEN

Neue Website

21. August 2020



Der Pensionskassenverband hat seine neue Website aufgeschaltet. In einem E-Mail an die Mitglieder heisst es dazu:

Wir haben unsere Website mit einem neuen Anstrich versehen, um Ihnen schneller und besser Informationen bieten zu können. Neben den

Veränderungen in Optik und Technik, haben wir alle Inhalte neu aufbereitet. So befinden sich z.B. aktuelle Stellungnahmen neu auf der Homepage an vorderster Stelle. Zudem wird die Website auch durch Erklärungsvideos aufgelockert.

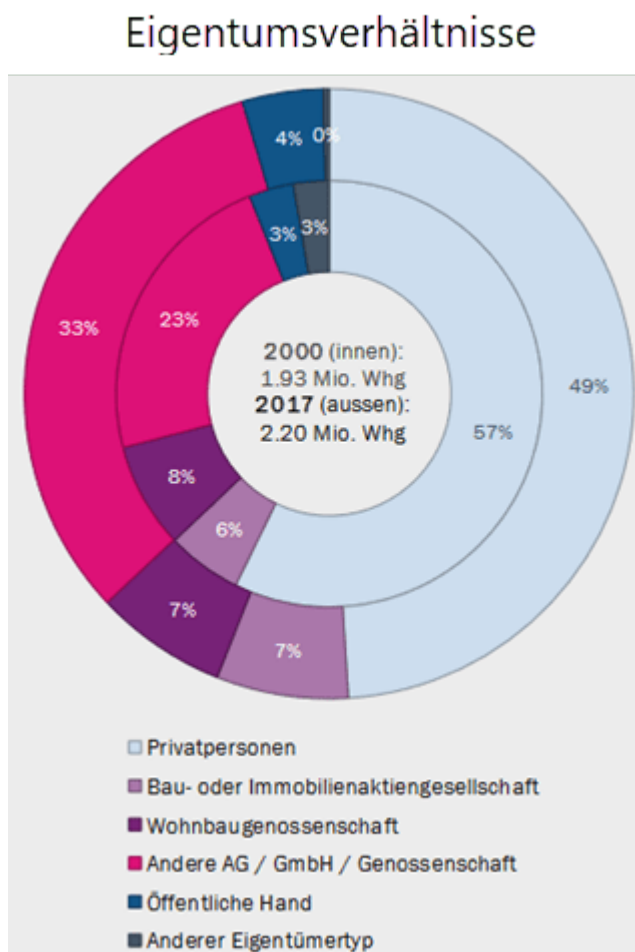
Die neue Website ist gegliedert in Home, Verband, Dienstleistungen, Mitgliedschaft, Wissen und Newsroom, mit Shop und geschlossenem Mitgliederbereich. Die bisherige Seite „mit-uns-fuer-uns“ wurde in die neue ASIP Website integriert.



KAPITALANLAGEN

“Institutionelle verdrängen private Wohnungsvermieter”

19. August 2020



Andrea Martel schreibt in der NZZ über die Datenlage im Immobiliensektor, welche durch verschiedene neue Erhebungen und die digitale Erfassung eine bedeutende Verbesserung erfahren dürfte. Sie schreibt:

"Ein Datenschatz ist seit Dienstag zugänglich. Es handelt sich um den «Digitalen Atlas der Immobilienwirtschaft Schweiz», der vom Hauseigentümerverband Schweiz und vom Bundesamt für Wohnungswesen gemeinsam lanciert wurde. Dieser Atlas – eine Weiterentwicklung einer Studie aus dem Jahr 2014, ergänzt mit Daten aus anderen öffentlichen Quellen – enthält verschiedene Statistiken aus dem Immobilienbereich, von der Bautätigkeit über den

Gebäudepark und die Versicherungswerte der Liegenschaften bis hin zu den Eigentumsverhältnissen.

Wo vorhanden, wurden auch Vergleichsdaten integriert. So liest man etwa, dass der Wohnungsbestand zwischen 2000 und 2017 um 900'000

Wohnungen auf 4,47 Mio. Wohnungen zugenommen habe, was einem Plus von 25% entspricht (die Bevölkerung hat in diesem Zeitraum nur um 18% zugenommen).

Auch die Eigentumsverhältnisse der Wohnungen lassen sich im Atlas finden, allerdings (noch) ohne Vergleichswerte, obschon gerade in diesem Bereich die Entwicklung sehr interessant ist. So zeigt sich nämlich, dass immer weniger Mietwohnungen von Privatpersonen gehalten werden. Gehörten im Jahr 2000 gemäss den Daten aus der damaligen Volkszählung noch 57% aller Mietwohnungen Privaten, waren es im Jahr 2017 nur noch rund 49%."

[Weiterlesen »](#)

MoneyPark zum Hypo-Markt

18. August 2020

Schweiz	1. HJ 2020	2. HJ 2019	Veränderung
Banken	58%	60%	-3%
Versicherungen	21%	20%	+5%
Pensionskassen	21%	20%	+5%

In der Schweiz werden noch immer 58 Prozent der von MoneyPark abgeschlossenen Hypotheken an eine Bank vermittelt. Der Anteil an Pensionskassen stieg – zumindest in der Deutschschweiz – von 19 Prozent (2. HJ 2019) auf 24 Prozent im 1. Halbjahr 2020. In der Westschweiz hingegen wurde im 1. Halbjahr 2020 noch vermehrt auf eine Versicherung oder eine Bank gesetzt.

Die temporäre Schliessung einiger Pensionskassen aufgrund von Corona im 2. Quartal 2020 tat der steigenden Beliebtheit von Versicherungen und Pensionskassen über das gesamte 1. Halbjahr 2020 betrachtet keinen Abbruch. Im Vergleich zum 2. Halbjahr 2019 nahm der Anteil der Banken als Hypothekargeber gar um zwei Prozentpunkte ab.

Schweiz	1. HJ 2020	2. HJ 2019	Veränderung
Libor-Hypo	4%	6%	-33%
1-4 Jahre	4%	4%	+/- 0%
5-9 Jahre	12%	15%	-20%
10 Jahre	53%	49%	+8%
11 Jahre +	27%	26%	+4%

Der Trend zu immer länger laufenden Festhypotheken verstärkt sich: Im ersten Halbjahr 2020 nahm der Anteil an Laufzeiten von 10 Jahren und länger weiter zu, während mittelfristige Laufzeiten unattraktiver wurden. Auch die Libor-Hypothek nimmt an Beliebtheit stetig ab –

dies kann aber auch mit der baldigen Einstellung des Libors und der Umstellung auf die Saron-Hypothek zu tun haben.



Renditeliegenschaften rentieren weniger

14. August 2020


Finews berichtet über die steigenden Leerwohnungsbestände und ungünstigen Prognosen für Renditeliegenschaften auf Basis einer Mitteilung von Raiffeisen Schweiz.

Der Markt für Wohneigentum mag – [zumindest bisher](#) – der Coronakrise gut getrotzt haben. Weniger rosig sehen die Prognosen für Renditeliegenschaften aus, die an mehrere Parteien weitervermietet werden. Wie die führende Hypothekenbank Raiffeisen Schweiz am Donnerstag berichtete, zeichnet sich dort ein neuer Negativrekord ab.

So erwarten die Raiffeisen-Experten, dass der aus dem Jahre 1998 stammende Höchstwert einer Leerstands-Quote von 1,85 Prozent spätestens im kommenden Jahr übertroffen wird. Das Überangebot an Wohnungen wird unter anderem wegen des tiefer ausfallenden Migrationssaldos noch grösser, auch wenn bereits weniger projiziert und gebaut wird als vor der Pandemie.

Weiter seien die Neumieten im zweiten Quartal um 0,4 Prozent zurückgegangen. Die Bestandsmieten hätten leicht um 0,2 Prozent zugelegt. Die Genossenschaftsbank prognostiziert daher, dass der Druck auf die Neumieten damit noch zunimmt.

Für die Eigner der Mietblöcke – oftmals vermögende Privatpersonen, aber auch Pensionskassen, Versicherungen, Immobilienfonds und neuerdings Crowdinvestoren –, sind das keine guten Nachrichten. Und für die Banken als führende Kreditgeber ebenfalls nicht. Seit Jahren warnt die Schweizerische Nationalbank (SNB) unter anderem in ihren Berichten zur Finanzstabilität vor den Risiken in jenem Immobiliensegment.



Einführung in die berufliche Vorsorge

Modulkurs für Stiftungsräte und weitere Interessierte

25. Aug., 1./8./15./22. Sept. 2020, Luzern
28. Okt., 4./11./18./25. Nov. 2020, Luzern
29. Okt., 5./12./19./26. Nov. 2020, Zürich-Flughafen

Infos und Anmeldung unter vps.epas.ch

Entspannung in der Rösslimatte

12. August 2020

Die Aufregung um die Entsendung von Securitas-Einheiten zur Lärmbekämpfung in der Rösslimatte-Siedlung in Buchs durch deren Besitzerin, die Migros-Pensionskasse, dürfte sich jetzt hoffentlich legen. Sie wurden wieder abgezogen. Die Aargauer Zeitung hält fest:

Die Reaktionen waren gewaltig. Die einen applaudierten, die anderen schalten die Liegenschaftsbesitzerin als kinderfeindlich. Eine Petition des Buchser Einwohnerrats Reto Fischer gegen den Einsatz der Securitas hat bisher gut 150 Unterzeichnende. Sie ist nicht mehr nötig: Die Securitas wurde abgezogen. «Die Migros-Pensionskasse hat viele positive Rückmeldungen bezüglich des Einsatzes der Securitas erhalten. Die Ruhezeiten wurden seither vermehrt eingehalten. Sollte sich die Situation verändern, wird die MPK weitere Schritte prüfen», teilt die Liegenschaftsbesitzerin auf Anfrage mit.



Kampf um Immobilien-Sanierung

24. August 2020

Die Previs Vorsorgeeinrichtung möchte die Krienser Brunnmatt-Überbauung mit 94 Wohnungen sanieren. Den Mietern wurde im Februar 2020 auf Juni gekündigt. Die Empörung war gross. Die Previs gewährte eine Mieterstreckung bis Oktober. Das reichte nicht. Die Mieter wehrten sich erneut. Die Luzerner Zeitung schreibt zum weiteren Fortgang:

Ein bereits gegründetes Mieterkomitee gab sich nicht damit zufrieden und forderte schriftlich, die Sanierung zu verschieben oder zu sistieren. Unterstützung erhielt es vom Mieterverband. Zudem kündigten über 40 Mieter an, sich an die Schlichtungsbehörde zu wenden – es hat genützt. Bereits Mitte März kommunizierte Previs den Mietern eine neue Mieterstreckung – und was für eine: Jene im Haus Brunmattstrasse 20/20A können bis 30. Juni 2022 bleiben (statt 31. Oktober 2020) und jene im Haus 18/18B sogar bis 31. März 2023 (statt 31. Juli 2021).

Dies bestätigt Stefan Ernst, Leiter Kommunikation. «Aufgrund der schwierigen Situation, verursacht durch die Coronakrise, hat Previs Vorsorge die Fristen für die Sanierungsetappen verlängert. »Dadurch hätten sämtliche Kündigungsanfechtungen bei-gelegt werden können,«und die Stimmungslage hat sich entsprechend normalisiert. »An den geplanten Sanierungsplänen halte Previs hingegen fest.

Allerdings nutzen längst nicht alle die Mieterstreckung aus, wie sich jetzt schon zeigt: Im Haus 20/20A sind bereits 25 der 42 Mieter ausgezogen. Und selbst im Haus 18/18B, wo der Auszug erst in zweieinhalb Jahren nötig ist, sind 20 der 42 Mieter weg. Die leerstehenden Wohnungen dieser

Sanierungsetappe werden in Kürze wieder zur Miete angeboten; laut Ernst «in etwa zum gleichen Mietzins». Für die bevorstehenden Leerstände prüfe man «verschiedene Szenarien».

Berlin: Der Mietendeckel hat Folgen

18. August 2020

Die Handelszeitung befasst sich mit dem Berliner-Experiment der gedeckelten Mieten. Ein Experiment, das nicht wenige wohl gerne auch in der Schweiz durchführen möchten. Jetzt liegt eine erste Auswertung der Konsequenzen vor:

Was bewirkt ein Mietpreisdeckel? In Berlin läuft derzeit ein Experiment, das für alle knappen Wohnungsmärkte interessant ist. Seit Ende Februar sind die [Mietpreise](#) in Deutschlands Hauptstadt eingefroren – neue Mietverträge dürfen momentan höchstens zum bisherigen Preis abgeschlossen werden. Es gibt einige Ausnahmen, zum Beispiel bei Neubauten, die nach Januar 2014 fertiggestellt wurden.

Was die Folgen sind, zeigt jetzt eine Auswertung von Immoscout24: Laut den Daten der Vermietungs-Plattform sind jetzt satte 25 Prozent weniger Wohnungen im Angebot als vor einem Jahr. Vor allem: Bei den Wohnungen, die vor 2014 errichtet worden waren – also dort, wo der [Mietendeckel](#) wirkt – brachen die Ausschreibungen um 47 Prozent ein.

Verglichen wurde der Juli 2020 mit dem Juli 2019. Die Auswertung, [erarbeitet für die «Wirtschaftswoche»](#), zeigt einen weiteren Effekt: Die Wohnungen unter dem Mietpreisdeckel werden offenbar eifrig verkauft. Sie wurden im Juli 2020 deutlich häufiger zum Kauf angeboten als im Vorjahresmonat – plus 39 Prozent.

 [Handelszeitung](#)

Botschaft zur Änderung des Kollektivanlagengesetzes

19. August 2020



Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 19. August 2020 die Botschaft zur Änderung des Kollektivanlagengesetzes verabschiedet. Damit will er in der Schweiz eine Fondskategorie schaffen, die qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern eine Alternative zu ähnlichen ausländischen Produkten bietet. Die Massnahme soll die Wettbewerbsfähigkeit des Fondsplatzes Schweiz stärken.

Mit der Vorlage werden gewisse kollektive Kapitalanlagen von der Bewilligungs- und Genehmigungspflicht durch die Aufsichtsbehörde befreit. Bedingung dafür ist, dass sie ausschliesslich qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern und nicht dem breiten Publikum offenstehen. Zudem sind sie von Instituten zu verwalten, die durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) beaufsichtigt werden. Derartige kollektive Kapitalanlagen werden als «Limited Qualified Investor Funds» (L-QIF) bezeichnet. Diese neue Fondskategorie soll dafür sorgen, dass künftig vermehrt kollektive Kapitalanlagen in der Schweiz aufgelegt werden und ein grösserer Teil der Wertschöpfungskette in der Schweiz verbleibt.

 [Mitteilung BR](#) /  [Botschaft](#) / [FuW](#)

Individuell oder kollektiv – mit unseren
Vorsorgemodellen bleiben Sie flexibel.

[swisscanto-flex.ch](https://www.swisscanto-flex.ch)



VERSICHERTE

Mehr Wahlfreiheit für Versicherte

24. August 2020

In der FuW spricht sich Thomas Hengartner für eine Erweiterung der Wahlfreiheit für Anlagestrategien aus, die heute noch den Destinatären in 1e-Kassen vorbehalten ist. Er schreibt:

Wesentlich breitere Schichten könnten vom Wahlsystem profitieren, wenn Bundesrat und Parlament die Lohngrenze auf bspw. die rund 85'000 Fr. senkten, ab wo das Regime des BVG-Obligatoriums zu Mindestzins und Umwandlungssatz nicht mehr gilt. Absehbar ist nämlich, dass wegen des Nationalbank-Negativzinses die Anlageergebnisse der Standardpensionskassen erodieren und deshalb die individuellen Altersguthaben weniger Zins als bislang erhalten. Die Kaufkraft des Zwangsgesparten der zweiten Vorsorgesäule könnte gar schrumpfen, falls die Grundinflation zusammen mit teureren Wohnkosten und Krankenversicherungsprämien gesamthaft den künftig vermutlich schrumpfenden Nominalzins der Vorsorgeguthaben übersteigt.

[Weiterlesen »](#)

“Worauf junge Leute bei der Altersvorsorge achten sollten”

12. August 2020

In jungen Jahren ist das Rentenalter zeitlich weit entfernt – folglich interessieren sich viele unter 35-Jährige kaum für Altersvorsorge. Das ist auch durchaus verständlich. Allerdings lässt sich gerade über eine lange Frist viel Vermögen aufbauen, besonders wenn man dieses richtig anlegt. Wer also zeitig mit der Altersvorsorge beginnt, hat gute Chancen, im Ruhestand über ein beträchtliches finanzielles Polster zu verfügen.

 [NZZ](#)

VOLKSWIRTSCHAFT

Sinkende Beschäftigung

20. August 2020



Die Zahl der Erwerbstätigen in der Schweiz ist zwischen dem 2. Quartal 2019 und dem 2. Quartal 2020 um 1,6% gesunken (–82 000). Darüber hinaus ist bei der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit pro Erwerbstätige ein Rückgang um 9,5% zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum stieg die Erwerbslosenquote gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) von 4,2% auf 4,6% in der Schweiz und von 6,6% auf 6,9% in der EU. Dies geht aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) hervor.

 [Mitteilung BFS](#)

DIENSTLEISTER

Prevas / Gewos neu in der Assepro-Gruppe

20. August 2020



Prevas & Gewos sind neu Mitglied der Assepro-Gruppe. Im Rahmen der Gruppenintegration übernimmt René Steffen, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, die operative Leitung der PREVAS AG. Lydia Ackermann führt weiterhin die GEWOS AG, während Viktor Ackermann auf Gruppenebene gesamtheitlich den Bereich «Altersvorsorge» weiterentwickelt; er verbleibt weiterhin im Verwaltungsrat der PREVAS AG.

 [Assepro / Prevas & Gewos](#)

UBS PK-Performance Juli 2020

13. August 2020

		PK unter 300 Mio.	PK 300 Mio. bis 1 Mrd.	PK über 1 Mrd.	PK alle
Aug	2019	-0,07	0,03	0,15	0,02
Sep	2019	0,57	0,40	0,40	0,48
Okt	2019	0,50	0,37	0,44	0,45
Nov	2019	1,20	1,23	1,12	1,18
Dez	2019	0,44	1,04	0,49	0,58
Jan	2020	0,26	0,28	0,45	0,33
Feb	2020	-2,44	-2,43	-2,02	-2,30
Mär	2020	-6,35	-5,50	-5,19	-5,76
Apr	2020	3,42	3,41	3,07	3,31
Mai	2020	1,53	1,47	1,30	1,44
Jun	2020	0,92	0,93	0,88	0,91
Jul	2020	0,85	0,84	0,97	0,89
Jahr	2020	-2,11	-1,25	-0,76	-1,44

Quelle: UBS

- Die Pensionskassen im UBS-Sample erzielten im Juli eine durchschnittliche Performance von 0,89% nach Gebühren. Seit Jahresbeginn steht die Rendite bei –1,44% und seit Messbeginn 2006 bei 55,63%.
- Das beste Ergebnis verbuchte eine grosse Pensionskasse mit 1,83%. Das schlechteste Ergebnis verbuchte eine kleine Pensionskasse mit –0,42%.
- Die Sharpe Ratio betrug im Durchschnitt 0,70. Die grossen Vorsorgeeinrichtungen wiesen mit 0,85 eine höhere risikoadjustierte Rendite auf als die mittleren mit 0,76 und die kleinen mit 0,57.
- Vor allem ausländische Aktien und Schweizer-Franken-Anleihen trugen zur positiven Performance bei.



RECHTSFÄLLE

BGer: Schadenersatzklage der First Swiss abgewiesen

20. August 2020



Das Bundesgericht hat eine Schadenersatzklage der BVG-Sammelstiftung First Swiss Pension Fund gegen die Eidgenossenschaft abgewiesen. Die Aufsicht des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) ist laut Gericht seinen

Verpflichtungen als Aufsichtsorgan nachgekommen. Wegen betrügerischer Machenschaften von Stiftungsräten flossen rund 30 Mio. Franken aus der Sammelstiftung First Swiss Pension Fund.

Zwei Personen wurden zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Sie haften solidarisch für die verschwundenen Gelder. Ebenso weitere Pensionskassenverantwortliche, die Revisionsstelle und der damalige BVG-Experte der Stiftung. Die Stiftung wird derzeit liquidiert.

Vom Bund verlangte sie rund 24 Mio. Franken Schadenersatz, weil ihr aufgrund der unzureichenden Kontrolle durch die Aufsichtsbehörde ein Schaden entstanden sei. Die Lausanner Richter führen in ihren Erwägungen aus, die Aufsichtsstelle sei ihren gesetzlich vorgegebenen Pflichten nachgekommen. Es hätten keine Hinweise für Unregelmässigkeiten bestanden, denen sie hätte nachgehen müssen. Das Bundesgericht weist in seinem Urteil mehrmals auf die Kontrollpyramide hin. (Urteil 2C_46/2020 vom 2. Juli 2020).



SOZIALVERSICHERUNG

AHV-Prognosen: Zahlen à la carte

13. August 2020

Verwirrung und etwas Aufregung um Prognosen zur Entwicklung der AHV-Financen. Das BSV verwendet für seine Zahlen nicht die offizielle Wirtschaftsprognose des Bundes (Seco), sondern hat eigene, etwas optimistischere Daten eingesetzt. Die SGK verlangt Präzisierungen und neue Zahlen. Die NZZ ist der Sache nachgegangen.

Es ist das erste Mal, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) von den **offiziellen Prognosen abweicht**, die jeweils vom Staatssekretariat für Wirtschaft (**Seco**) und von der Finanzverwaltung erstellt werden. Das Amt begründet dies mit den grossen Unsicherheiten über den Verlauf der **Corona-Krise** und der darauffolgenden Erholung. Die Folge des prognostischen Alleingangs: Die Bundesverwaltung arbeitet nicht mit einheitlichen Annahmen, wie man dies eigentlich erwarten dürfte. Bei den Berechnungen für die grossen Sozialwerke AHV und Invalidenversicherung (IV) geht sie von rosigeren Erwartungen aus als in der Finanzplanung für den Bundeshaushalt. (...)

Auch SVP-Ständerat **Alex Kuprecht** reagiert auf Nachfrage **verständnislos** auf das Vorgehen des BSV. «Ich begreife nicht, wieso das Amt ein eigenes Szenario erstellt», sagt er. Das sei in hohem Masse verdächtig. Es erwecke den Eindruck, als wolle man die **Situation der AHV beschönigen**. «Nach allem, was wir mit den jahrelang schönegeredeteten Zahlen der IV erlebt haben, ist das leider gar nicht unvorstellbar», sagt Kuprecht. Bundesrat Berset schrecke nicht davor zurück, mit Zahlen Politik zu machen. Kuprecht fordert den Bundesrat auf, alle Ämter zu verpflichten, mit den offiziellen Prognosen zu arbeiten.

[Weiterlesen »](#)

Trau keiner Statistik

17. August 2020

Werner Hug hat in der FuW die diversen Prognosen zur Finanzierungssituation der AHV unter die Lupe genommen. Mit den Grössen Wirtschaftswachstum, Zuwanderung, Lebenserwartung etc. lassen sich mit leichter Drehung an den Schrauben nach Bedarf sehr unterschiedliche Szenarien entwickeln. Hug schreibt:

Je nachdem, welche Annahmen man trifft, resultieren deutlich unterschiedliche Resultate. Wächst die Wirtschaft nach der Coronakrise 2021 überdurchschnittlich, wachsen die Mehrwertsteuereinnahmen und damit die gesetzlich festgelegten Bundesbeiträge. Rechnet man mit guten Renditen des AHV-Fonds, schwächt sich auch dieser nicht ab. Es erstaunt nicht, dass die AHV-Defizite nach jüngster Schätzung deutlich niedriger ausfallen.

Vor Staf schätzte das BSV für 2025 ein Umlagedefizit von –3,6 und für 2030 von –7,6 Mrd. Fr. Dank Staf reduzieren sich diese Werte auf –1,4 bzw. –5,2 Mrd. Fr. Vor der Debatte um die AHV-Revision landen sie mit der neuen Schätzung bei –0,9 bzw. –4,3 Mrd. Fr., und der Bestand des AHV-Fonds bleibt bis 2025 auf über 45 Mrd. Fr. konstant. Er schwächt sich erst bis 2030 auf 34,3 Mrd ab. In der Schätzung vor Staf schmolz er 2030 auf 3,5 Mrd. Fr.

Wen wundert's, dass der in Volkswirtschaft promovierte und mit den Prognosetechniken vertraute Departementschef Alain Berset vor der Debatte um den neuesten Versuch einer AHV-Revision mit geplanten Leistungserhöhungen mit Freude solch günstige Prognosen dem Parlament und dem Volk präsentieren kann.

 [FuW](#)

AHV-Kinderrenten und wohin sie gehen

17. August 2020

Claude Chatelain hat im Blick allerhand Wissenswertes zum Thema Kinderrenten zusammengetragen:

Wir beginnen heute mit einer Testfrage: Wie viele AHV-Renten fliessen ins Ausland? 10, 20 oder gar über 30 Prozent? Antwort drei ist richtig: Rund 35 Prozent aller Renten fliessen zu Personen, die im Ausland leben. Ähnlich hoch ist der Anteil bei den Kinderrenten. Am meisten davon werden nach Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien überwiesen. Swissinfo, eine Internetplattform, die sich an Auslandschweizer richtet, publizierte vorige Woche eine Übersicht dazu.

Die Anzahl der Kinderrenten ist das eine; der entsprechende Frankenbetrag etwas anderes. Denn gemessen in Franken haben wir eine andere Reihenfolge: Frankreich, Italien, Thailand, Deutschland. Ins Rentnerparadies

Thailand wird also für Kinderrenten der AHV eine grössere Summe überwiesen als nach Deutschland.

Die Rede ist hier nicht von Renten für Kinder, sondern von einer Zulage für jene Eltern, die im AHV-Alter noch minderjährige Kinder oder Jugendliche in Ausbildung bis 25 Jahre haben. Der Nationalrat wollte den irreführenden Begriff Kinderrenten durch Zulage für Eltern ersetzen; doch der Ständerat sträubte sich dag

Das ändert sich bei den EL ab 2021

19. August 2020

Der Beobachter hat eine Auflistung aller relevanten Änderungen publiziert.

 [Beobachter](#)

INTERNATIONAL

Die Europarente kommt

24. August 2020



Vor einem Jahr haben Europaparlament und Europäischer Rat die Europarente beschlossen. Nun hat die europäische Versicherungsaufsicht EIOPA den Gesetzesentwurf zur Umsetzung des sogenannten Pan-European Personal Pension Product (Pepp) vorgelegt. Verabschieden Rat und Parlament den Entwurf, wird Ende 2021 ein europäischer Binnenmarkt für Altersvorsorge entstehen und Pepp per Verordnung in allen EU-Ländern eingeführt. Das Produkt steht dann allen EU-Bürgern als Zusatzoption zu den jeweiligen betrieblichen und staatlichen Altersvorsorgesystemen zur Verfügung und richtet sich an Angestellte und Arbeitslose ebenso wie an Selbständige und Studenten. Versicherungsgesellschaften und -vermittler, Banken, Vermögensverwalter, Wertpapierfirmen und betrieblichen Pensionsfonds können die Rente anbieten.

 [Fundresearch](#)

D: Allianz schliesst Pressekasse

21. August 2020



Die Süddeutsche Zeitung schreibt über die Schliessung der Pressepensionskasse, die der Allianz-Pensionskasse angeschlossen ist. Die Allianz-PK versichert nicht die eigenen Angestellten, sondern ist ähnlich dem

schweizerischen Sammelstiftungsmodell für externe Firmen offen. Als Grund wird die Zinsentwicklung angegeben. Für die bisherigen Versicherten (rund 20'000) ändert sich vorläufig nichts, neue werden aber nicht mehr aufgenommen. Der Vorgang ist auch aus Schweizer Sicht aufschlussreich. Die Süddeutsche schreibt dazu:

Die Allianz Pensionskasse ist mit 816'000 Beitragszahlern eine der größten offenen Pensionskassen in Deutschland. Aktuell beziehen 32 000 Rentner dort eine Betriebsrente. Sie erhalten zusammen 36,5 Millionen Euro im Jahr. Das heißt, die Zusatzrente liegt im Schnitt knapp unter 100 Euro im Monat.

Die Allianz Pensionskasse erzielte 2019 Beitragseinnahmen von 630 Millionen Euro. Davon stammten rund 4 Millionen Euro aus der Presse-Pensionskasse. Wie schlecht die Pensionskasse dasteht, zeigen die Verzinsungen für neue Verträge. Wer heute bei der APK einen Vertrag abschließt, kann mit einer Gesamtverzinsung von 0,9 Prozent bis 1,2 Prozent auf den Sparanteil rechnen. Die Allianz Lebensversicherung gibt dagegen eine Gesamtverzinsung bis zu 3,7 Prozent an.

Der Hintergrund: Die Allianz Leben hat ältere Anlagebestände, die höhere Zinsen abwerfen oder stärker im Wert gestiegen sind. Viel wichtiger aber ist, dass ein Lebensversicherer auch Geschäfte mit Risiko-Policen und der Berufsunfähigkeit macht, die lukrativer sind. Die Pensionskasse dagegen hat nur ein einziges Angebot: die private Betriebsrente. Das bedeutet auch, dass die Pensionskasse vergleichsweise viel Kapital braucht. Das dürfte der Allianz nicht passen, deshalb will sie Neugeschäft künftig auf den Lebensversicherer verschieben.



TERMINE

Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

AUGUST

- 31. August, Zürich
NZZ
Richtig vorsorgen fürs Alter. [Link](#)

SEPTEMBER

- 9. September, Zürich
Complementa
Präsentation Risiko Check-up
- 16. September, Interlaken
Biehler Stiftungen
7. Vorsorgeforum. [Link](#)
- 16. September, Bern
PK-Netz

Kantonale und städtische PKs im Fokus. [Link](#)

- 23. September, Zürich
ASIP
Infotagung "ESG-Risikomanagement". [Link](#)



Aus- und Weiterbildung

SEPTEMBER

- 1. / 8. / 15. September, Webinar in d, f, e.
WTW
360° Vorsorge Academy - IAS aus Schweizer PK-Perspektive. [Infos](#)
- 3. September 2020, Zürich
Swiss Life Pension Services
Pension Breakfast. [Website](#)
- 9. September, Bern
PK-Netz
Jahresrechnung verstehen. [Link](#)
- 15. September, Zürich
Gewos
Stiftungsratsausbildung. [Link](#)
- 16. September, Interlaken
Biehler Stiftungen
7. Vorsorgeforum. [Link](#)
- 16. September, Bern
PK-Netz
Kantonale und städtische PKs im Fokus. [Infos](#)

- 17. September, Winterthur
Axa
Einführung in die berufliche Vorsorge. [PDF](#)
- 18. September 2020, Zug
Swiss Life Pension Services
SLPS Kreuzfahrt. [Website](#)

[weitere Termine](#)

Impressum

Herausgeber: Vorsorgeforum - www.vorsorgeforum.ch

Redaktion: Peter Wirth, [E-Mail](#)

Inserate: Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

Abo: Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter info@vorsorgeforum.ch.

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

Das Vorsorgeforum wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.